

## HOURLY OF POWER VOM 05.04.2009

### “Überwinde deine negativen Gefühle und Umstände” (Charles E. Blake)

#### Begrüßung (RHS):

Guten Morgen! Willkommen an einem Ort, an dem wir uns auf den ewigen Geist Gottes einstimmen. Er ist der ultimative Möglichkeitsdenker. Sie werden hier positive Gedanken hören. Sie fallen Ihnen ein. Verwerfen Sie sie nicht. Nehmen Sie sie ernst, denn Gott ist hier, um Verbindung mit Ihnen aufzunehmen.

Jetzt möchte ich unsere internationalen Vertreter besonders begrüßen. Wir sind in vielen Ländern vertreten und die Leiter aus diesen Ländern kommen einmal im Jahr zusammen zur Planung. Wo sitzen Sie? Heben Sie die Hände. Oh, ja. Großartig, nicht wahr? Sie kommen aus China und Russland und überall dazwischen. Willkommen.

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

#### Gebet (RHS):

Lieber Gott, wir sind ganz sicher nicht allein in diesem Universum. Da gibt es all diese anderen Wesen, die nicht aus Fleisch und Knochen und Haaren und Blut gemacht sind wie wir, sondern anders. Die Engel und du selbst und dein Sohn Jesus. Wir leben in einem geistlichen Universum, Gott. Danke für alles, was du geschaffen hast und dafür, dass du uns zu einem Teil davon gemacht hast. Du hast uns aus dieser kalten, säkularen Welt gebracht, wo es keine Freudentränen und keine Gnade gibt. Du hast uns an einen Ort gebracht, an dem wir lachen und weinen und träumen können und wo wir deine Gegenwart spüren. Amen.

#### Bibellesung – Psalm 18 – (RHS):

Zur Vorbereitung auf die heutige Predigt hören Sie Worte aus Psalm 18. Ein Lied von David, dem Diener des Herrn, der zum Herrn diese Worte sprach, an dem Tag, als der Herr ihn aus der Hand seiner Feinde befreite. Überlegen Sie! Diese Worte wurden ausgesprochen, aufgeschrieben, vom jüdischen Volk aufbewahrt im Alten Testament, gelten auch im Neuen Testament und sind heute immer noch voller Kraft. Er schrieb:

Dich will ich lieben, oh, Herr, meine Stärke. Der Herr ist mein Fels und meine Burg, mein Erlöser. Oh, Gott, meine Stärke, auf dich vertraue ich. Du bist mein Schild und das Horn meines Heils, meine Festung. Ich will rufen zu dem Herrn, der hoch gepriesen ist. So werde ich vor meinen Feinden gerettet. Ich meiner Not rief ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott. Er hörte meine Stimme im Tempel und mein Schrei kam vor seine Ohren. Du zündest meine Leuchte an. Der HERR, mein Gott, erleuchtet meine Dunkelheit. Denn mit dir kann ich gegen Kriegsvolk anrennen und mit meinem Gott über Mauern springen. Mein Gott, deine Wege sind vollkommen! Das Wort des Herrn ist geläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. Denn wer ist Gott außer dem Herrn und wer ist ein Fels außer unserem Gott? Der Herr lebt, gepriesen sei mein Fels. Der Gott meines Heils sei hoch erhoben!

Das ist das Wort des Herrn.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Bill Dallas (BD):

RHS: Mein heutiger Gast ist jemand, der mir selbst schon gedient hat. Er ist ein außergewöhnlicher Mensch. Bill Dallas ist der Gründer und Geschäftsführer des Church Communication Network. Das ist eine Satelliten- und Internet-Kommunikationsfirma, die über 6'000 Gemeinden in Nordamerika bedient. Unsere Gemeinde hat sich mit ihm in unserem Faith Forward Movement und unseren Rethink Konferenzen zusammengetan. Heute ist Bill hier, um zu berichten, wie Gott in sein Leben trat. Nach seinem Abgang von der Vanderbilt Universität, an welcher er einen ordentlichen Abschluss machte, machte er sich in die Geschäftswelt auf und traf einige schlechte Entscheidungen. In der Folge verlor er sein aufblühendes Immobiliengeschäft und kam ins Staatsgefängnis von San Quentin. Es gibt die Gefängnisse und es gibt andere Gefängnisse und dann gibt es eben noch San Quentin. Er wurde schließlich 1995 entlassen.

Aber während seiner Zeit im Gefängnis gewann Gott sein Herz. Seine Lebensreise beschreibt er in seinem neuen Buch: Lessons from San Quentin. Alles, was ich fürs Leben brauchte, lernte ich im Gefängnis. Das ist das Buch. Begrüßen Sie mit mir Bill Dallas.

BD: Danke Dr. Schuller.

RHS: Ich kann Jesus Christus in Ihrem Leben erkennen, aber ich kann nicht nachvollziehen, wie Sie für 2 ½ Jahre in San Quentin landen konnten. Konnten Sie hören, wie das Stahltor hinter Ihnen zufiel?

BD: Ich hörte es und dachte, ich würde nie wieder da raus kommen. Ich hatte einige wirklich schlechte Entscheidungen gefällt, bevor ich verurteilt wurde. Ich war kein Nachfolger Jesu. Ich habe jede Gesetzeslücke ausgenutzt und so landete ich verdienstermaßen in San Quentin. Ich hatte Christus kennengelernt, bevor ich ins Gefängnis kam. Aber als ich ins Gefängnis kam, wurde das zu einer echten Prüfung für meinen Glauben. Ich ging jeden Tag in den Gefängnishof von San Quentin, legte mich auf den Boden und rollte mich ein wie ein Fötus. Ich war ungebadet, unrasiert und weinte. Und das als jemand, der an Christus glaubt. Ich betete zu Gott, wie Elia unter dem Busch zu Gott betete: Nimm mein Leben, ich habe genug. Ich dachte, ich würde nie wieder aus diesem Gefängnis freikommen.

RHS: Wow. Sie sind nicht in einer christlichen Familie aufgewachsen. Wann sind Sie Christ geworden?

BD: Nachdem ich im Immobiliengeschäft alles verloren hatte. Kurz bevor ich ins Gefängnis kam. Da saß ich in meinem Penthouse und hatte diese schicken Autos, Kleider und alles an Spielzeug, was dazu gehört. Ich führte ein wirklich wildes Leben. Es fing damit an, dass mir alles genommen wurde. Mein Vermögen wurde mir genommen und stillgelegt. Und kurz bevor ich mein Penthouse verlor, war ich an einem Sonntagabend ganz alleine dort. Ich weiß nicht warum, aber ich fühlte eine Leere, die ich vorher nicht gespürt hatte. Ich fiel auf meine Hände und Knie und bat Christus in mein Herz zu kommen. Dabei fiel mir ein Sprichwort ein, dass ich gehört hatte, als ich während der Highschool gelegentlich zu Young Life gegangen bin. Der Leiter dort erwähnte ein Zitat von Blaise Pascal, der sagte: „Wir alle tragen ein Vakuum in der Form Gottes in uns und bis du Gott seinen rechtmäßigen Platz überlässt, gehst du durchs Leben und füllst dieses Loch mit anderen Dingen.“ So war es auch bei mir. Ich füllte es mit Sex, mit Geld, mit Autos und mit meiner Karriere und allem anderen, was man sich vorstellen kann. Aber diese Leere wurde nie ausgefüllt, bis ich Christus in mein Herz bat. Da fing meine Reise mit Jesus an. Aber es gab noch so viel aus meiner Vergangenheit, was ich getan hatte. Ich war jetzt gerettet und meine Leere war ausgefüllt, aber es gab eben noch etliches aus meiner Vergangenheit, das ich zu klären hatte. Eines davon waren meine Immobiliengeschäfte. Deshalb wurde ich ein paar Monate später verhaftet, in einer Angelegenheit verurteilt und kam nach San Quentin, wo

ich 2 ½ Jahre saß. Ich hatte also eine Beziehung zu Jesus Christus, musste aber noch etliches klären. Dann landete ich in San Quentin und wie gesagt, war es die härteste und schwierigste Zeit, die ich je erlebt habe. Ich dachte, obwohl ich gläubig war, ich käme nie mehr raus. Ich glaube manchmal, wir haben als Christen zwar eine Beziehung zu Jesus, aber wenn harte Zeiten kommen, fragen wir uns, wie wir durchkommen. Ich meine, wie kommen wir durch? Wir wissen, Gott hat uns gerettet, aber wie bringt er uns durch die schwierigen Zeiten und Umstände? Es sind einige Dinge passiert, die ich als Wunder sehe, durch die Gott mich nicht nur durch die Zeit im Gefängnis brachte, sondern auch meinen Charakter formte und mir eine Stärke gab, die ich zuvor nicht kannte. Eines der Dinge, die mir wirklich weiterhalfen, war das, was ich zu lesen bekam. Eines davon war erstaunlicherweise eine Broschüre vom „Institut für Möglichkeitsdenker“, Dr. Robert Schuller. Ich weiß noch, wie ich im Gefängnishof saß und darin las. Zitate wie: „Harte Zeiten vergehen, starke Menschen bestehen“ und mein Lieblingsspruch: „Schritt für Schritt zum Ziel ist alles nur ein Kinderspiel.“ Das zeigte mir, dass ich nur weitergehen musste, um auch durchzukommen.

Und das Zweite, was Gott arrangierte, war, dass er meine Fehler nahm und zu etwas Gutem benutzte. Er brachte mich zusammen mit einer Gruppe von lebenslänglich verurteilten Männern. Männer, die seit 15, 20 und 25 Jahren im Gefängnis waren. Mörder, Entführer und andere, von denen ich vor meiner Inhaftierung dachte, es wären die allerschlimmsten und es gäbe nichts Gutes in solchen Leuten. Aber sie hatten während ihrer Zeit im Gefängnis eine wunderbare Veränderung durch Christus erlebt und waren neue Menschen. Sie wurden meine Brüder, die mir halfen. Sie prägten mich, lehrten mich als Christ zu leben. Einer der Gründe dafür, dass ich das Buch „Lessons from San Quentin“ geschrieben habe, war nicht so sehr meine, sondern vielmehr ihre Geschichte. Es geht um die Fragen, wie man in schwierigen Zeiten lebt, so wie jetzt mit der Finanzkrise. Oder: was passiert in der Ehe, wenn die Zeiten hart werden und wie kommt man durch? Sie zeigten mir, dass man die schlimmsten aller schlimmen Zeiten durchstehen kann. Vielleicht ist es kein Gefängnis aus Mauern und Gittern, sondern ein gedankliches Gefängnis. Sie können durchkommen. Als ich erfuhr, dass ich eingeladen bin, hier zu sprechen, habe ich zwei meiner früheren Mitgefangenen eingeladen. Sie waren über zwanzig Jahre im Gefängnis. Es sind zwei meiner Brüder, die mir geholfen haben, die schwierigste Zeit meines Lebens zu überstehen. Sie sind erst kürzlich auf Bewährung entlassen worden und leben in dieser Gegend. Ich habe sie hierher eingeladen und sie sitzen hier vorne in der ersten Reihe.

RHS: Würden sie aufstehen?

BD: Ich denke doch. Das sind Ben Vaughn und Vy Lee, zwei der großartigsten Männer, die ich je kennengelernt habe.

RHS: Danke.

BD: Das sind Männer, die wirklich wissen, was es heißt, die schwierigste Zeit des Lebens durchzustehen und dabei nicht hart zu werden, sondern ein weiches Herz zu behalten. Wie man nicht aufgibt, sondern stärker wird und anderen weiterhilft. Mein Buch und mein Leben ist ein Tribut an Männer wie sie.

RHS: Sie tragen einen Ehering. Auch darüber gibt es bestimmt viel zu erzählen. Ich wusste nicht, dass Sie glücklich verheiratet sind, bis ich heute Ihren Ring sah. Das berührt mich. Gott liebt Sie und ich auch. Danke.

BD: Danke.

Vorstellung des Predigers Charles E. Blake (RHS):

Ich weiß, ich habe Ihnen gesagt, dass ich beabsichtige, die besten Prediger der Welt, die englisch sprechen, einzuladen, um hier Sonntag für Sonntag zu predigen. Ich erwarte, sie alle zu erleben und ich will sie alle predigen hören, weil sie die großartigsten Prediger der Welt sind. Heute bin ich sehr stolz, dass wir Bischof Charles E. Blake begrüßen dürfen.

Ich habe ihn von 39 Jahren kennengelernt. Damals setzte ich eine Anzeige in die Zeitung: „Sind Sie ein entmutigter Prediger? Brauchen Sie neue Begeisterung? Kommen Sie zu einer Konferenz mit Robert Schuller.“

Es kamen 75 Leute, von ich weiß nicht woher, wir gingen ins Obergeschoss der Kapelle und hatten eine gute Zeit miteinander. Mir machte es Spaß zu versuchen, sie zu begeistern, zu motivieren und anzuspornen. Es war wunderbar. Heute ist er der leitende Bischof einer der größten Konfessionen unseres Landes, der Church of God in Christ mit über sechs Millionen Mitgliedern.

Er ist Pastor der West Angeles Church of God in Christ, die über 24'000 Mitglieder hat. Sie betätigen sich tief im geistlichen Leben, unterhalten aber auch 80 Arbeitszweige für psychologische, soziale und wirtschaftliche Nöte.

Er ist der Gründer und Geschäftsführer von Save Africa's Children und beaufsichtigt die Versorgung von mehr als 100'000 Kindern, die in 340 Programmen für Waisenkinder betreut werden und das in über 23 Nationen in Afrika. Bischof Blake ist verheiratet mit Mae Lawrence Blake. Sie haben drei Kinder und sieben Enkelkinder. Danke für's Kommen, Bischof Blake.

Predigt "Überwinde Deine negativen Gefühle und Umstände" (Charles E. Blake): Heute will ich darüber sprechen, wie man negative Umstände und Gefühle überwindet. Die Überwindung negativer Umstände und negativer Gefühle. Ich lese aus dem Psalm 18 ab Vers 1: „Dich will ich lieben, mein Herr, meine Stärke. Der Herr ist mein Fels und meine Burg, mein Erlöser. Mein Gott ist meine Stärke, auf ihn traue ich. Mein Schild und der Hort meines Heils, meine Festung. Ich will rufen zu dem Herrn, dem Hochgelobten, so wird er mich vor meinen Feinden retten. Die Schrecken des Todes umgaben mich und die Fluten der Gottlosigkeit ängstigten mich. Die Stricke der Hölle umfingen mich. Die Schatten des Todes bedrohten mich und in meiner Not rief ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott. Da hörte er von seinem Tempel her und meine Stimme kam zu seinen Ohren.“

Eine der wichtigsten Fähigkeiten, die ein Mensch haben kann, ist die Fähigkeit durchzuhalten und sich über negative Umstände und negative Gefühle zu erheben. Wir alle wissen, welchen Einfluss die Umstände haben. Häufig sagen wir den potenziellen Erfolg eines Vorhabens voraus im Blick auf die Umstände, in denen sich unsere Bemühungen abspielen. Die Umstände sind das Kriterium für den Erfolg eines Vorhabens. Eine gängige Entschuldigung für Misserfolg ist, dass die Umstände außerhalb unserer Kontrolle lagen. Deshalb nehmen sich die meisten vor, ihre äußeren Umstände zu verändern, statt an sich selbst zu arbeiten und zu lernen, mit den Umständen umzugehen. Für sie sind die Umstände das Wichtigste. Und so hört man täglich solche Sätze: Wenn ich in einer anderen Stadt wohnen würde, wenn ich ein anderes Haus hätte oder eine andere Wohnung. Ich muss weg von meiner Familie. Mein Mann, meine Frau zieht mich runter. Mich nervt meine Umgebung. Meine Arbeit nervt mich, ich brauche eine Veränderung meiner Umstände. Es war Samuel Lover, der sagte: „Umstände sind die Herrscher über die Schwachen, aber die Werkzeuge der Armen.“ Napoleon sagte: „Umstände? Ich schaffe Umstände.“ Dieselben Umstände, die einen Menschen zugrunde richten, können einen andern empor bringen.

Arnold Twingby sagte: Große Zivilisationen sind nicht in Umständen entstanden, wo alles schön und bequem war. Viel mehr in einer Umwelt, die ungewöhnlich

schwierig war.“ Deshalb sind es nicht die Umstände, die wichtig sind, sondern wie man mit den Umständen umgeht ist wichtig. Lassen Sie mich auch etwas über negative Gefühle sagen. Häufig sind unsere Gefühle an unsere Umstände geknüpft und basieren darauf.

Unsere bewussten Gefühle, unsere psychologischen Reaktionen basieren auf unserer realen oder imaginären Wahrnehmung unserer Umgebung. Deshalb wird man ängstlich, zornig oder beunruhigt wegen der Dinge, die um einen herum passieren. Es gibt aber auch Menschen, die emotional aufgewühlt sind trotz ihrer guten Umgebung. Sie genießen ein wesentlich höheres Maß an Wohlstand als je zuvor. Körperlich sind sie wohl auf und sicher, aber dennoch werden sie von negativen Gefühlen geplagt. So viele Menschen sind heute voller Sorgen, angespannt, verängstigt und haben keine Ahnung, warum sie fühlen, was sie fühlen. Ihre Gefühle machen ihnen das Leben fast unerträglich. In der Bibel in Sprüche 18, Vers 14 steht: „Eines Mannes Geist erträgt seine Krankheit; aber einen niedergeschlagenen Geist, wer richtet den auf?“ So viele sind in ihrer Fähigkeit, auf ihre Herausforderungen und Schwierigkeiten zu reagieren, eingeschränkt, weil sie innerlich verletzt sind und sich nicht aus dieser Zwickmühle befreien können.

Lassen Sie uns einige der Umstände betrachten, mit denen David in Psalm 18 zu kämpfen hatte. Das Erste, was er über seine Umstände anmerkt ist, dass er Feinde in seinem Umfeld hat. Saul hasste ihn wegen seiner kriegerischen Fertigkeiten - und weil er beliebt war. Saul hasste ihn, weil Gott David ausgewählt hatte, an seiner Stelle König zu werden. Die Philister hassten ihn, weil er ihren Helden umgebracht hatte, den Riesen Goliath. Einige Leute hassten ihn nur deshalb, weil sie wussten, dass Saul ihn auch hasste. Wieder andere hassten ihn ohne besonderen Grund. Sie hassten ihn einfach.

Wussten Sie, dass andere nicht wirklich einen Grund brauchen, um Sie zu hassen, oder Ihr Feind zu sein? Wenn Sie leben, haben Sie Feinde. Aber wichtiger noch: Seien Sie nicht berühmt, haben Sie keine besonderen Fähigkeiten, sein Sie nicht erfolgreich, tun Sie nichts Außergewöhnliches oder Fortschrittliches. Vertreten Sie keine unpopuläre Meinung. Sonst werden Sie gehasst und Sie werden Feinde haben.

Nur hatte David nicht nur ein paar Feinde in seinem Umfeld, er spricht davon, das Fluten der Gottlosigkeit, ein Meer gottloser Männer um ihn war. Eine Überzahl gottloser Männer macht das Leben wesentlich schwerer, besonders wenn man selbst integer und gerecht sein will. Er lebte in einer bösen und gefährlichen Welt. David schreibt auch, dass er umgeben ist von Widerwärtigkeiten und Schmerzen. Er schreibt, dass er überwältigt war von den Stricken des Todes und der Hölle. Wohin er auch sah, blickte er dem Tod ins Auge. In der King James Version dieses Psalms heißt es: David war umzingelt. Er konnte seine Ziele nicht erreichen. Egal, wohin er sich wandte, gab es etwas, das ihn hinderte und ihm den Weg verstellte.

Für einige hier heute ist das eine Beschreibung ihres Lebens. Jedes Mal, wenn sie ein Ziel fast erreicht hatten, passierte irgendetwas, das Sie davon abhielt, weiterzukommen. David musste auch einige sehr unangenehme Gefühle ertragen. In diesem Psalm erwähnt er Furcht, Sorgen und Elend. Bestimmte Dinge haben David Angst gemacht. Und auch heute fürchten sich die Menschen vor vielem. Sie haben Angst, ob ihre Ehe hält. Sie haben Angst um das Wohlergehen ihrer Kinder. Sie haben Angst, ob ihr Job sicher ist. Sie haben Angst wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse, der Verhältnisse an ihrem Ort, in Beziehungen, Angst um ihr persönliches Wohl und ihre Sicherheit. Einige wissen nicht mal, wovor sie Angst haben. In dieser turbulenten Welt müssen sie wissen, wer Gott

ist, wie er für sie empfindet und was er in ihrem Leben tun kann. In nur drei kurzen Versen macht David einige wichtige Aussagen über seinen Gott.

Er nennt Gott seine Stärke. Er nennt Gott seinen Fels, seine Festung, seinen Erlöser, sein Schild und seine Festung und er sagt: Gott ist hoch zu loben. Und so richtet David diese Worte nicht nur als ein Gebet an Gott: „Dich, Herr, will ich lieben.“ Sondern er spricht sie sich auch selbst zu. Als Gegenangriff gegen seine Umstände und Gefühle.

Oral Roberts hat einmal gesagt: „Hören Sie auf, Gott immer von Ihrem Berg an Problemen zu erzählen. Fangen Sie an, ihren Problemen etwas über Ihren Gott zu sagen, über Ihren starken Gott, Ihren mächtigen Gott.“ Gott ist unsere Zuflucht. Gott ist unsere Stärke. Gott ist eine bleibende Hilfe in der Not, darum fürchten wir uns nicht. Für diejenigen von Ihnen, die gerade schlechte Umstände erleben, oder die, die emotional verwundet sind, bietet dieser Text eine Strategie. Er gibt uns eine angemessene Antwort auf negative Gefühle oder negative Umstände vor. Der Text zeigt vier wichtige Schlüssel zum Sieg und Ihnen wird auffallen, dass jeder Schlüsselsatz mit den Worten „Ich will“ anfängt.

Der vierte Satz beginnt mit den Worten „so werde ich gerettet“ oder anders „ich werde gerettet.“ Das impliziert eine persönliche Entscheidung. Es impliziert einen Willensakt. Stehen Sie nicht einfach da und lassen sich zerstören. Stehen Sie nicht einfach da und lassen sich besiegen. Setzen Sie ihren Willen ein. Handeln Sie, bewegen Sie sich, entscheiden Sie sich, nehmen Sie sich vor, über Ihre Umstände zu herrschen. Ein Freund von mir sagte immer, wenn es anfängt zäh zu laufen, fangen die Zähne an zu laufen.

Vielleicht haben Sie ihn hier und da schon mal gesehen. Der Text hier in Psalm 18 sagt im Vers 1: „Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke.“ Das ist der erste Schlüssel. Ich will dich lieben, oh, Herr. Gott zu lieben ist eine passende Reaktion auf Gott, weil Liebe die herausragendste Empfindung und Verpflichtung Gottes uns gegenüber ist.

Der Apostel Paulus schreibt, dass die Liebe zu Gott einen kreativen und verbindenden Effekt auf unser Leben hat.

Denn im Römer 8, 28 sagt Paulus: „Denn wir wissen, dass alle Dingen zusammenwirken zum Guten, denen, die Gott lieben, die nach seinem Vorsatz berufen sind.“

Gott zu lieben, Gottes Pläne zu verfolgen, zieht die Kraft Gottes an, so dass er alles zusammenbringt und ihr Leben so formt, dass alles zum Guten zusammenwirkt. Dann im Psalm 18, Vers 2 sagt David: „Der Herr ist mein Fels, meine Burg und mein Erlöser, mein Gott, meine Stärke. Ihm will ich vertrauen.“ Das ist der zweite Schlüssel. Ich will Gott vertrauen. Unsere stärksten Institutionen lassen uns im Stich. Es gibt keine klare Lösung für das Dilemma, in dem unsere Nation und die Nationen aller Welt stecken. Die Menschen und Organisationen, denen wir am meisten vertraut haben, haben sich als vertrauensunwürdig erwiesen. Wenn Sie Gott nicht vertrauen, werden Sie von Sorge und Furcht überwältigt werden. Wenn Sie Gott vertrauen, werden Sie die Sorgen und die Furcht überwältigen. Das Leben ist so schon schwer genug. Wer braucht da noch zusätzliche Sorgen und Angst.

Ich war ein müder Reisender in einem Hotel in einer Stadt weit weg. Ich stand im Aufzug zu meinem Zimmer und hatte in beiden Händen schweres Gepäck: ein schwerer Koffer rechts und noch einer links. Und wie ich so im Aufzug stehe mit meinem schweren Gepäck, kommt mir der Gedanke: Lass dein Gepäck los. Der Aufzug kann dich und dein Gepäck tragen. Ich stellte es ab und kam auf meinem Stockwerk weniger beladen und weniger erschöpft an, als ich es vorher war. Lassen Sie Ihre Sorgen los. Lassen Sie Ihre Angst los. Gott kann Sie tragen und

die Dinge, die Ihnen Sorgen bereiten. Die Bibel sagt: „Werft alle eure Sorgen auf ihn, denn er sorgt für euch.“ Sie sind eingeschüchtert, wissen nicht, was Sie tun sollen, und die Welt scheint aus den Fugen zu geraten? Vertrauen Sie Gott. Gott wird Sie durchbringen. Er wird Sie hinausführen.

Ich will Gott vertrauen. Und dann sagt David in Psalm 18 Vers 3: „Ich will rufen zu dem Herrn, dem Hochgepriesenen.“ Das ist der dritte Schlüssel.

Wir müssen arbeiten, als hinge alles von uns ab, aber wir müssen auch beten, als ob alles von Gott abhinge. Wenn wir Gott in unser Leben einladen, müssen wir zulassen, dass er die Führung übernimmt und ihm unseren Willen unterstellen. Vielleicht antwortet er nicht so, wie oder wann wir es erwarten. Aber Gott sagt: Rufe mich an und ich werde dich erhören und dir große und wunderbare Dinge zeigen, die du nicht kennst.

Wer mag sagen und ermessen, wieviel Heil verloren geht, wenn wir nicht zu ihm uns wenden und ihn suchen im Gebet!

Den vierten Schlüssel finden wir ebenfalls im Psalm 18 Vers 3. Der Psalmist sagt: „So wird er mich retten von meinen Feinden.“ Ich werde gerettet, ich werde das überleben. Ich werde geborgen und durchkommen. Das wird mich nicht zerstören. Womit Sie auch gerade konfrontiert sind, was immer Sie gerade durchmachen, sagen Sie sich selbst: ich werde das überleben, ich werde durchkommen, das wird mich nicht zerstören. Der Psalmist trifft diese Vorhersage, weil er die vorangegangenen drei Schlüssel effektiv gebraucht hat. Er sagt: Wenn ich Gott vertraue, wenn ich Gott liebe und zum Herrn rufe, werde ich gerettet.

Wisst Ihr es denn nicht, habt Ihr nicht gehört? Der ewige Gott, der Schöpfer der Enden der Erde wird nicht müde noch matt. Seine Weisheit ist unergründlich. Er gibt den Müden Kraft und Stärke, denen, die in sich keine Kraft haben. Die Jungen mögen matt werden und müde und junge Männer straucheln und fallen. Die aber, die auf den Herrn harren, die dem Herrn vertrauen, kriegen neue Kraft. Sie schwingen sich auf wie auf Flügeln des Adlers, sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.

David sagte: Ich werde gerettet. Aber das ist mehr als nur eine analytische Vorhersage. Es ist ein Bekenntnis seiner Bestimmung und eine Bekräftigung seiner Hingabe. Es ist ein Bekenntnis einer festen Überzeugung.

Es ist eine Proklamation, dass er von negativen Umständen oder negativen Gefühlen nicht besiegt werden wird, sondern sie im Gegenteil überwinden und siegreich weiter gehen wird.

Liebe Freunde, Gott wird nicht zulassen, dass Sie auf etwas stoßen, dass Sie und er nicht gemeinsam bewältigen können. Wenn Sie es mit Gottes Hilfe anpacken, können Sie damit umgehen. Er wird Sie nicht versuchen über Ihr Vermögen hinaus, sondern wird mit der Versuchung einen Ausweg schaffen, so dass Sie es ertragen können. Sie können es schaffen, Sie können es ertragen, Sie können es aushalten und Sie werden durchkommen. Paulus sagte: Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.

Der biblische Gottesmann Hiob erlebte, wie ihm alles, was er auf dieser Erde liebte, weggenommen wurde. Alles, was ihm auf Erden lieb geworden war, zerfiel vor seinen Augen zu Staub. Aber Hiob sagte in Hiob 23, Vers 10: „Er kennt alle meine Wege und wenn er mich geprüft hat, werde ich hervorkommen wie Gold.“ Ich werde durchkommen, ich werde damit umgehen, ich werde überwinden. Ich hoffe, dass einige von Ihnen das heute sagen werden. Egal, womit Sie gerade zu kämpfen haben: Ich werde aus dieser Sache hervorgehen und zwar nicht mit Seufzen oder Jammern, sondern mit einem Siegeschrei. Diese harte Zeit wird mich nicht besiegen. Diese raue Zeit wird mich nicht dazu bringen aufzugeben.

Ich bete, dass jeder von Ihnen hier Gott lieben will. Ich bete, dass Sie Gott vertrauen werden, indem Sie sich darauf konzentrieren, Gott zu lieben, ihm zu vertrauen und zu ihm zu rufen. Die Dinge, die Ihnen Sorgen bereiten, treten dann immer mehr in den Hintergrund und Ihr Fokus wird auf Gott gerichtet sein. Ich bete, dass Sie Jesus Christus als Ihren Retter und Herrn annehmen.

Ich bete, dass Sie in der Fülle leben nicht nur jetzt, sondern in alle Ewigkeit. Geben Sie nicht auf. Werfen Sie nicht das Handtuch. Sie sind ein Wunder, dass bald geschieht. Der Moment, in dem Sie aufgeben, hätte der Augenblick ihres Triumphes sein können.

Ich las vor Jahren von einem Goldsucher, der eine Goldmine suchte. Er grub und grub ein Jahr lang nach Gold. Am Ende des Jahres warf er zornig seine Schaufel hin und sagte: Ich arbeite keinen Tag mehr hier. Und ging weg von seinem Feld. Ein anderer Mann kam, stand am selben Platz, nahm dieselbe Schaufel, stach in denselben Boden und stieß auf Gold. Wenn der Mann vor ihm nur noch einen weiteren Tag gearbeitet hätte oder noch einen weiteren Versuch gemacht hätte, wären seine Träume in Erfüllung gegangen.

Geben Sie nicht auf. Ich sehe Ihre Zukunft und sie sieht viel besser aus, als sie gerade aussieht. Ich sehe Sie in der Zukunft und Sie sehen viel besser aus, als Sie jetzt aussehen. Lieben Sie Gott, vertrauen Sie Gott, rufen Sie zu Gott. Sie werden gerettet.

Segen (RHS):

Und nun möge der Herr Euch segnen und behüten. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig. Der Herr gebe Euch Frieden in Eurem Ausgang und Eingang, in guten und in schlechten Zeiten, in Eurer Arbeit und der Freizeit, im Lachen und im Weinen, bis Ihr alleine vor Jesus steht. Er gebe Euch ewigen Frieden. Amen.